

DAS UNESCO WELTERBE

Grünwald Christina

1

Das UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch liegt mitten im Herzen der Alpen und ist das grösste zusammenhängend vergletscherte Gebiet im westlichen Eurasien. Die Stätte ist eine der schönsten und spektakulärsten Hochgebirgslandschaften der Welt und steht in dynamischer Symbiose mit der sie umgebenden Kulturlandschaft. Von mediterran anmutenden Steppenlandschaften bis hin zu den Gletschern erstreckt sich das 824 km² grosse Gebiet über alle Vegetationsstufen und ist ein hervorragendes Beispiel für die Entstehung der Gebirge und Gletscher. Zudem können die Auswirkungen des Klimawandels beispielhaft beobachtet werden. Das UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch wurde am 13. Dezember 2001 als erstes Weltnaturerbe der Schweiz und der Alpen überhaupt in die Liste der Welterbestätten aufgenommen.



„Das Erbe ist unser Vermächtnis aus der Vergangenheit, was wir heute Leben und morgen an die nächste Generation weiter geben.“ *UNESCO World Heritage Centre*

Die Bedeutung des UNESCO Welterbe Labels

Das Welterbe Label ist die höchste Auszeichnung an eine Naturlandschaft und ist gleichzeitig eine Verpflichtung, diese für die nächste Generation zu erhalten. Das UNESCO Label kann einerseits dazu beitragen, den auf ressourcenreiche Gebiete ausgeübten Druck zu reduzieren, indem diese Gebiete unter Schutz gestellt werden. Das Label kann andererseits auch dazu dienen, die Attraktivität in entleerungsbedrohten Gebieten zu erhöhen und einer fortschreitenden Peripherisierung entgegenzuwirken.

Weltnaturerbe-Gebiete, in welchen der Ressourcenschutz die zentrale Funktion darstellt, sind eher in Ländern des Südens und Ostens anzutreffen, während im Norden eher die Funktion der Attraktivität im Zentrum steht. Das Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch befindet sich in einem peripheren Gebiet, wo die Schaffung eines Welterbes zur Inwertsetzung des Potentials der Region beitragen kann.

Die Liste der UNESCO Welterbe

Die UNESCO wurde 1945 gegründet und ist die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Vertrauensbildung durch friedliche Zusammenarbeit ist ihr Hauptziel. Die UNESCO setzt sich für eine qualitativ hoch stehende Bildung für alle ein, mobilisiert das Wissen und die Wissenschaftspolitik im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, stellt sich den neuen sozialen und ethischen Herausforderungen, fördert die kulturelle Vielfalt und den interkulturellen Dialog und baut mittels Information und Kommunikation eine zeitgemässe Wissensgesellschaft auf. Ein Netzwerk von 195 nationalen UNESCO-Kommissionen unterstützt sie in der Verbreitung ihrer Werte und der Erreichung ihrer Ziele.

Die Geburtsstunde der UNESCO-Konvention zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt war die Rettung der Tempel von Abu Simbel und Philae vor den Fluten des Assuan-Staudammes in Ägypten im Jahr 1972. Dahinter steht die revolutionäre Idee, den Schutz und die Erhaltung ausserordentlicher Kulturleistungen und einzigartiger Naturphänomene in die Obhut der gesamten Menschheit zu erstellen. Die Welterbekonvention ist eine beispiellose Erfolgsgeschichte. Die UNESCO-Welterbe-Liste verzeichnet heute insgesamt 890 Stätten in 148 Staaten. Davon zählen 689 zum Kultur- und 176 zum Naturerbe, 25 Stätten gehören beiden Kategorien an. Zehn Stätten befinden sich in der Schweiz. Nur drei davon sind Weltnaturerbe: Das Gebiet Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, der Monte San Giorgio und die Schweizer Tektonikarena Sardona. Die Auszeichnung als Weltkulturerbe haben die Berner Altstadt, die Stiftsbibliothek St. Gallen, das Kloster St. Johann in Müstair, die Burgen von Bellinzona, die Weinbergterrassen von Lavaux, die Rhätische Bahn in der Landschaft Albula/Bernina sowie die Stadtlandschaft Uhrenindustrie La Chaux-de-Fonds/Le Locle (Stand September 2009).

Über 180 Staaten haben sich mittlerweile mit ihrer Unterschrift zum Schutz des Kultur- und Naturerbes verpflichtet und damit anerkannt, dass die Bewahrung von Kultur- sowie Naturdenkmälern mit aussergewöhnlichem universellem Wert nicht nur in der Hand einzelner Staaten liegen soll, sondern Aufgabe der gesamten Menschheit ist. Mit einer Auszeichnung als Welterbe stellen die Vertragsstaaten ihr Kultur- und Naturerbe bewusst in den universellen Kontext der Geschichte der gesamten Menschheit. Das Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch ist in diesem Sinne als einzigartiger Zeuge natur- und kulturgeschichtlicher Entwicklung von globaler Bedeutung ein Erbe der Menschheit.

Gesuche um Aufnahme eines neuen Objektes müssen von der Regierung des betroffenen Landes bei der UNESCO eingereicht werden. Deren Welterbe-Komitee prüft die neu eingegangenen Kandidaturdossiers und entscheidet über die Aufnahme in die Welterbeliste. Aufgrund der Bestimmungen der UNESCO-Konvention zum Schutz des Natur- und Kulturgutes der Welt gilt bei der Aufnahme eines Gebietes in die Welterbeliste ausschliesslich das nationale Recht. Durch die Aufnahme in die Welterbeliste verändert sich am bisher für das Gebiet geltenden nationalen, kantonalen und kommunalen Schutzstatus rechtlich gesehen nichts. Es wird lediglich bestätigt, dass dem Gebiet auf internationaler Ebene Schutz und Anerkennung gebührt, und dass es als Bestandteil des Naturerbes der Welt für die weiteren Generationen unversehrt erhalten werden soll. Die Vergabe des Labels UNESCO Welterbe verpflichtet jedoch die Eidgenossenschaft gemäss der betreffenden UNESCO Konvention zur Aufrechterhaltung des bereits für das Gebiet bestehenden Schutzes und zum Aufbau eines Managements für das Gebiet.

Die Aufnahmekriterien der UNESCO

Für die Aufnahme in die Welterbe-Liste sind für Naturgüter vier Kriterien massgebend, wovon mindestens eines erfüllt sein muss. Das Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch erfüllt drei dieser vier Kriterien:

3

Kriterium 1: „Naturgüter müssen entweder aussergewöhnliche Beispiele bedeutender Abschnitte der Erdgeschichte samt Zeugnissen ihres Lebens, laufender geologischer Prozesse in der Entwicklung terrestrischer Formen oder geomorphologischer Elemente von grosser Bedeutung sein.“

Das Welterbe-Gebiet Jungfrau-Aletsch ist ein eindrückliches Beispiel der alpinen Gebirgsbildung und der damit verbundenen vielfältigen geologischen und geomorphologischen Formen. Das am meisten vergletscherte Gebiet der Alpen enthält mit dem Aletschgletscher den grössten Gletscher im westlichen Eurasien. Dies ist von signifikant wissenschaftlichem Interesse im Zusammenhang mit der eiszeitlichen Geschichte und den laufenden Prozessen vor allem in Bezug auf den Klimawandel.

Kriterium 2: „Naturgüter müssen hervorragende Beispiele des ökologischen und biologischen Evolutionsprozesses und der Entwicklung von terrestrischen, Frischwasser-, Küsten- und marinen Ökosystemen sowie der Pflanzen- und Tiergemeinschaften liefern.“

Das Welterbe-Gebiet Jungfrau-Aletsch bietet ein weites Spektrum an alpinen und subalpinen Habitaten. Es sind grossartige Beispiele ökologischer Sukzession vorhanden, einschliesslich der charakteristischen oberen und unteren Baumgrenze des Aletschwaldes. Das globale Phänomen des Klimawandels ist in dieser Region besonders gut an den unterschiedlichen Rückzugsgeschwindigkeiten der verschiedenen Gletscher zu beobachten. Die so entstandenen Gletschervorfelder schaffen wiederum Raum für die Entwicklung vielfältiger Ökosysteme.

Kriterium 3: „ Naturgüter müssen ausserordentliche Naturerscheinungen oder Gebiete von aussergewöhnlicher natürlicher Schönheit und ästhetischer Bedeutung darstellen.“

Die eindrückliche Landschaft des Welterbe-Gebiets Jungfrau-Aletsch spielte eine wichtige Rolle in der europäischen Literatur, Kunst, dem Bergsteigen und dem alpinen Tourismus. Die Schönheit des Gebiets hat internationale Kundschaft angezogen und ist global als eine der spektakulärsten Bergregionen anerkannt.

Kriterium 4: „ Naturgüter müssen die wichtigsten natürlichen Lebensräume zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in situ enthalten, einschliesslich jener der bedrohten Arten, die aus wissenschaftlichen Gründen oder ihrer Erhaltung wegen von aussergewöhnlichem universellem Wert sind.“

Die natürlichen Lebensräume im Welterbe-Gebiet Jungfrau-Aletsch sind zwar wertvoll, aber nicht von globaler Bedeutung. Daher ist dieses Kriterium nicht erfüllt.

Das Welterbe-Gebiet – ausgezeichnete Naturlandschaft

Entsprechend den Kriterien umfasst das Welterbe-Gebiet (Gebiet innerhalb des Perimeters) hauptsächlich Naturlandschaften des Hochgebirges. So liegen nur gerade 15 % der Fläche unterhalb von 2000 m ü. M. und der Anteil unproduktiver Vegetation und vegetationsloser Flächen beträgt 88 %. Diese Naturlandschaften sind aber nicht statisch, sondern einem ständigen und vielfältigen Wandel unterworfen, der sich aufgrund der veränderten klimatischen Bedingungen und des Gletscherrückganges in den letzten Jahren noch beschleunigt hat.

Mit der Aufnahme in die Welterbeliste ist die Auflage verbunden das Welterbe-Gebiet langfristig zu erhalten und nachhaltig zu fördern. Zwar unterliegt ein Grossteil des Gebietes innerhalb des Perimeters nicht direkt menschlicher Nutzung, doch spielt das Welterbe eine wichtige Rolle als touristischer Attraktions- und Erholungsraum.

Die Welterbe-Region – ein Auftrag zur nachhaltigen Entwicklung

Diese Attraktivität der Welterbe-Region ist nicht nur vom Hochgebirge und seinen eindrücklichen Naturlandschaften abhängig, sondern erhält die besondere Prägung vor allem durch den Kontrast mit den traditionellen Kulturlandschaften, die primär durch die Jahrhunderte lange landwirtschaftliche Nutzung und lokale Kultur beeinflusst wurden. Diese Kulturlandschaft ist heute gefährdet. Der Grund dafür ist der Strukturwandel in der Landwirtschaft, welcher in den Berggebieten zu einem Rückgang der landwirtschaftlichen Nutzfläche führt.

Die enge Wechselbeziehung der Hochgebirgslandschaft mit dem Umland spielt für die weitere Entwicklung des Welterbes eine zentrale Rolle. Betrachtet man die gesamte Region der am Welterbe-Gebiet beteiligten Gemeinden (Welterbe-Region), so ist zu betonen, dass die Kulturlandschaft stärker gefährdet ist als die Naturlandschaft.

Der Tourismus stellt in dieser Region eine wichtige Einnahmequelle der lokalen Wirtschaft dar. Dies führt zu Konflikten zwischen Erschliessungsprojekten und Schutzinteressen. Mit der Unterzeichnung der „Charta vom Konkordiaplatz“ haben sich die Welterbe-Gemeinden verpflichtet, nicht nur den Schutz des Welterbe-Perimeters sondern auch eine nachhaltige Entwicklung in der gesamten Welterbe-Region anzustreben. Diese Zielsetzung führt dazu, dass sehr viele Akteure in Projektgruppen eingebunden wurden, welche sich mit Schutzmassnahmen, Förderprojekten, Öffentlichkeitsarbeit und vielem anderen befassen.

Das Management – Aufgaben und Ziele

Das Spannungsfeld zwischen Schutz und Nutzung der Welterbe-Region stellt für das Management des UNESCO Welterbes Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch eine grosse Herausforderung dar und bedeutet gleichzeitig eine Chance zur nachhaltigen Entwicklung der Welterbe-Region. Die Trägerschaft bezweckt die Förderung und Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung unter dem Label des UNESCO Welterbes im Sinne der Charta vom Konkordiaplatz und dem darauf aufgebauten Leitbild. Das Welterbe mit seiner Wertevielfalt für die kommenden Generationen zu erhalten wird mit Beteiligung von Akteuren, Interessenten, Unternehmen, Organisationen – der ganzen Bevölkerung – umgesetzt. Als Grundlage dafür wurde die Managementstrategie erarbeitet der aufzeigt, wie das einzigartige Weltnaturerbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch langfristig gesichert und in Bezug zur umgebenden Region in Wert gesetzt werden kann.

Der Managementstrategie stehen sechs übergeordnete Ziele vor, die sich in erster Linie auf das Gebiet innerhalb des Perimeters beziehen, sinngemäss aber in der ganzen Region gelten sollen. Die ersten drei bekräftigen die Absicht, die Vielfalt und Eigenart der Natur- und Kulturlandschaften, der natürlichen und naturnahen Ökosysteme sowie der Pflanzen- und Tierwelt integral zu erhalten. Nicht eine statische, sondern eine dynamische Schutzvorstellung ist dabei wegweisend, die den natürlichen Wandel und menschenbedingte Entwicklungen mit einbezieht. Die weiteren drei übergeordneten Ziele umreissen eine angepasste wirtschaftliche und gesellschaftliche Nutzung und heben die Bedeutung von Sensibilisierung und Vermittlung hervor.

5

Die übergeordneten Ziele für den Schutz und die nachhaltige Entwicklung der Welterbe-Region

1. Die Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Weltnaturerbes, seine natürlichen und naturnahen Ökosysteme und Ökosystemkomplexe werden in ihrer gesamten Vielfalt für die heutige und für die kommenden Generationen bewahrt. Eine zurückhaltende, nachhaltige Nutzung und Entwicklung auch als Wirtschafts-, Kultur- und Erholungsraum ist damit in Einklang zu bringen.
2. Alle im Weltnaturerbe wild lebenden Pflanzen- und Tierarten mitsamt ihren Lebensgemeinschaften werden in langfristig überlebensfähigen Beständen erhalten und wo nötig gefördert oder genutzt. Natürliche Entwicklungen werden, wenn immer möglich, zugelassen.
3. Die Natur- und Kulturlandschaften werden mit ihren kulturellen und traditionell gewachsenen Inhalten möglichst erhalten beziehungsweise rücksichtsvoll weiterentwickelt.
4. Die wirtschaftliche Nutzung orientiert sich an den marktwirtschaftlichen Gegebenheiten, den sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen sowie den gesetzlichen Bestimmungen, aber auch an der langfristigen Tragfähigkeit des Naturhaushaltes, wie sie in den übergeordneten Zielen 1-3 umrissen ist.
5. Der Mensch als Besucher, Akteur und Nutzer ist, eingedenk der Naturgefahren und in Berücksichtigung der Empfindlichkeit und Schutzbedürftigkeit der natürlichen Ressourcen, im Weltnaturerbe willkommen. Eine entsprechende Infrastruktur, die sich an der Tragfähigkeit des Naturhaushaltes orientiert, wird erhalten oder, wo nötig, ergänzt.
6. Einheimischen und Gästen werden die Werte, die Einzigartigkeit und die Schönheiten des Welterbe-Gebietes auf allen Ebenen und kompetent vermittelt. Die dadurch erreichte Sensibilisierung motiviert für eine aktive Auseinandersetzung und bildet die Grundlage für den langfristigen Werterhalt des Gebietes.

Weitere Informationen zur Managementstrategie und dem Managementzentrum finden Sie auf der Webseite www.jungfraualetsch.ch